

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1850

56 (18.7.1850)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 56.

Donnerstag den 18. Juli

1850.

Proklamation.

An die in königlich preussische Garnisonen abmarschirenden Truppenabtheilungen.

Soldaten!

Der unselige Zustand des verflossenen Jahres, an welchem sich leider der größte Theil meines damaligen Armeekorps, zum Unheil des Vaterlandes, betheiligte, hat — Ich sage es mit tiefem Schmerz — im engern und weitem Vaterlande das Vertrauen in die Eid- und Pflichttreue der badischen Truppen tief erschüttert.

Unter diesen betrübenden Verhältnissen und bei der besondern Lage des Landes als Gränze erscheint es nicht nur für dieses, sondern selbst zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit in ganz Deutschland unumgänglich nöthig, daß ein kön. preussisches Armeekorps noch für einige Zeit in Baden verbleibe.

Neben diesen Truppen kann Mein Armeekorps, ohne eine unerträgliche Belästigung der Bewohner, im Lande nicht in der nöthigen Stärke neu aufgestellt werden. Eine tüchtige und baldige Neubildung der den Kräften des Landes angemessenen Truppenzahl ist aber eine Lebensbedingung für die Selbstständigkeit und künftige Wohlfahrt unseres Vaterlandes.

Es bleibt hiezu kein geeigneteres Mittel, als die badischen Truppen einstweilen nach Preußen zu verlegen, wo Unterkunftsräume für dieselben zu Meiner Verfügung gestellt wurden. Ueberdies ist es nöthig, daß die nunmehr unter die Waffen gerufenen Soldaten in weitem Kreise Deutschlands durch ein pflicht- und eiderstreuß Betragen den Beweis liefern, daß ihnen künftig wieder mit voller Sicherheit der Schutz der Geseze und der Ordnung anvertraut werden kann.

Soldaten! Euer musterhaftes Benehmen seit dem Beginn der Neubildung Meines Armeekorps zeigt, daß Ihr Eure Aufgabe verstanden, daß Ihr den redlichen Willen habt, dieselbe ehrenvoll zu lösen. Das Vaterland sieht mit Vertrauen auf Euch, es setzt seine schönsten Hoffnungen auf Eure Ehrenhaftigkeit, und — mit Zuversicht spreche ich es aus — Ihr werdet diese Hoffnungen nicht täuschen, von deren Erfüllung die ganze Zukunft des Landes, Euer Schicksal und jenes Eurer Väter und Geschwister abhängt. Eine unglückliche Verblendung und Verwirrung der Begriffe, wie sie stattgefunden, kann bei Euch nimmer Platz greifen, wie sehr böse Leidenchaften sich bemühen mögen, auch Euch auf Abwege zu führen.

Die unserer Staatsordnung Feindseligen flüstern Euch zur Erreichung ihrer bösen Zwecke zu, man sende Euch aus Rache zur Strafe in ein anderes Land. Soldaten! Mein ganzes Leben — auf das Ich mit dem Bewußtseyn treu erfüllter Regentenpflicht zurückblicken kann — mag Euch Bürge seyn, daß Eurer Verlegung nach Preußen die reinste Absicht für das Wohl des Vaterlandes zu Grunde liegt; die Ausnahme, die Ihr dort finden werdet, wird Euch beweisen, daß Ich überall väterlich für Euch sorgen und daß Ich hierin von einem edlen, hochherzigen Bundesgenossen treue Unterstützung finden werde.

Durch das Beispiel einer großen, musterhaft geordneten und pflichttreuen Armee werdet Ihr in kurzer Zeit gestärkt in Eurem Pflichtgefühl und der Liebe zum Vaterland zurückkehren, in welchem alle treuen Herzen freudig Euch entgegenschlagen werden. Mit Sehnsucht sieht Mein Vaterherz diesem Augenblick entgegen. Bis dahin folgt Euch Meine innigste Theilnahme, begleiten Euch Meine lebendigsten Wünsche für Euer Wohl.

Soldaten! liebe Landesfinder! Mit dem herzlichsten Lebewohl rufe Ich Euch zu, „macht, wohin Euch die Pflicht ruft, dem badischen Soldaten namen Ehre, tilgt die Schande, die Eure verblendeten Kameraden, hingerissen durch die Macht bedauernswerther Zeitverhältnisse, über unsere Waffen gebracht haben, welche Eure Väter einst so ruhmvoll in vielen blutigen Schlachten geführt hatten; vergeßt nicht, daß das Vaterland seine Hoffnungen einer bessern Zukunft auf Euer Betragen baut.“

Der Himmel begleite Euch und sey Euer Hort, bis ein freudiges Wiedersehen Uns wieder vereinigt.

Karlsruhe, den 11. Juli 1850.

Leopold.

L. v. Roggenbach.

Politische Rundschau.

Aus Baden. Am 16. d. ist die erste Abtheilung der badischen Truppen von Mannheim nach ihren neuen Garnisonen in Preußen abmarschirt. Gegen 8 Uhr rückte die in Neckarau und Käferthal einquartirte Mannschaft des 3. bad. Bataillons, erhaltener Ordre zufolge, nach dem Landungsplatz am Rhein. Vor der Einschiffung brachte Herr Oberstlieutenant Fritsch, der Kommandeur des 3. Bataillons, Sr. kön. Hoh. dem Großherzog ein Lebehoch aus, daß von den Soldaten dreimal an

donnerndem Zurufe erwiedert wurde. — In Mannheim hat sich ein Verein gebildet, welcher Beiträge aller Art für die schleswig-holsteinische Armee in Empfang nimmt.

Berlin. Die „Berliner Nachrichten“ (Spener'sche Zeit.) bringt folgende wichtige Notiz: „Wie wir neulich zuerst auf die neue Wendung hingewiesen haben, in welche die Unionsangelegenheit jetzt unwiderruflich eingetreten ist, so können wir heute melden, daß binnen Kurzem die positive Bestätigung des Verständnisses zwischen Oesterreich und Preußen über die deutschen Verhältnisse zu erwarten ist, und zwar in der Art, wie es bei dem dänischen Frieden geschehen, unter gegenseitiger Rechtsverwahrung und mit Anknüpfen an die durch die Revolutions-Jahre unterbrochenen geordneten Verhältnisse des deutschen Bundes. Oesterreich und Preußen werden dann die Ordnung der deutschen Angelegenheiten unter gegenseitiger Verständigung gemeinsam in die Hand nehmen. Auch Herr v.adowitz ist dem Vernehmen nach in diese neue Wendung der Dinge eingegangen.“ — Einem Gerüchte nach sollen die Kammern, statt im November, schon im September berufen werden, da an Berufung des Erfurter Parlaments nicht gedacht werden kann. — In der zehnten Sitzung des provisorischen Fürstenkollegiums sind die verbündeten Regierungen über die folgende Bestimmung übereingekommen: Die Regierungen verpflichten sich wechselseitig, eine Außerkurssetzung des von ihnen ausgegebenen oder auszugebenden Papiergeldes nicht anders eintreten zu lassen, als nachdem eine Einlösungsfrist von mindestens vier Wochen festgesetzt und wenigstens drei Monate vor ihrem Ablauf sowohl im eigenen Staate öffentlich bekannt gemacht, als auch den übrigen verbündeten Regierungen behufs der Verkündung in ihren Staaten amtlich notificirt worden ist. — Ueber die in der Sitzung v. 5. d. von Preußen vorgeschlagene Verlängerung des Provisoriums der Union sind von Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Oldenburg die zustimmenden Erklärungen eingegangen. — Dem Durchmarsch der badischen Regimenter durch hannoversches Gebiet hat die hannoversche Regierung Schwierigkeiten entgegengesetzt. Hannover verlangt von Preußen einen Einblick in die Verhandlungen zwischen Baden und Preußen in Bezug auf die getroffene militärische Uebereinkunft. Preußen ist indessen nicht im Geringsten gemeint, auf diese Vorbedingung einzugehen, und werden die badischen Regimenter bei ihrem Marsche nach Preußen daher einen Weg einschlagen, welcher sie das hannoversche Gebiet nicht berühren läßt. — Auch die badische Regierung ist nunmehr dem preussisch-österreichischen Postverein beigetreten.

Hamburg. Man spricht hier davon, daß sämtliche aus Schleswig demnächst zurückkehrende preuß. Truppen (und vielleicht auch noch Verstärkungen) auf dem hamburgischen Landgebiete untergebracht werden sollen. Die erwähnte Angabe hat in der That viel Wahrscheinliches, da nicht nur das Herzogthum Schleswig, sondern auch Holstein und

Lauenburg gänzlich von den preuß. Truppen geräumt werden müssen. Preußen wird es aber gewiß als Nothwendigkeit betrachten, ein Observationscorps aufzustellen. (Die „Neue preuß. Zeit.“ bestätigt diese letzte Nachricht.) — Es heißt, daß die Holsteiner in der Nacht vom 12. auf den 13. in Schleswig eingerückt seyen, auf Eckernförde zumarschirend. Die Bestätigung dieser Nachricht wird vorerst noch erwartet.

Altona. Am 9. Juli ist der frühere badische Kriegsminister General Hoffmann, mit dem die Statthalterschaft schon seit längerer Zeit in Unterhandlung gestanden seyn soll, durch Hamburg gekommen, und es geht heute hier das Gerücht, er begeben sich nach Kiel, ja man läßt ihn als Kriegsminister bei uns eintreten, und Generalmajor v. Krohn ein Brigadecommando übernehmen.

Kiel. Die russische Flotte, angeblich achtzehn schwere Schiffe stark, ist von unserm Hafen aus sichtbar. Sie hält eine halbe Meile östlich von Buell. Auch drei große dänische Kriegsschiffe sind bemerkbar. — Die Landesverwaltung hat den schleswigischen Predigern aufgegeben, von der Kanzel zu publiciren, daß eine russische Flotte an der Küste Schleswigs kreuze, und die Schleswiger, wenn Russen ans Land kämen, diesen mit aller Freundlichkeit entgegenkommen möchten, denn die Russen kämen nicht als Feinde, sondern als Freunde ins Land.

Holstein. Die Dänen haben die Königsau überschritten, sie sind in Christiansfeld eingerückt. Christiansfeld, ein offenes Landstädtchen, von Herrnshutern bewohnt, ward zuerst von dänischen Dragonern in Besitz genommen, die deutschen Beamten wurden abgesetzt und Dänen traten an ihre Stelle. Dies geschah in demselben Augenblick, wo die Statthalterschaft den frühern Bürgermeister Schow von Apenrade zum Polizeichef für die Herzogthümer Schleswig-Holstein ernannte. Im Süden und Norden wird man nun gegenseitig rasch vorgehen, die Dänen im Norden bis zur Demarkationslinie, die Holsteiner von Süden her bis zu demselben Punkte; denn auch die holsteinische Armee geht voran und ist wohl schon über die schleswig'sche Gränze. Der berühmte Vertheidiger der Schanze der Unverdroffenen vor Fredericia und der Eckernförder Schanze bei Ankunft der dänischen Kriegsschiffe hat wiederum Eckernförde zu vertheidigen Ordre, und ist bereits nach Eckernförde mit 16 Kanonen, welche seine Batterie bilden, aufgebracht. Außerdem hat aber die Statthalterschaft die Verwaltung in die Hand genommen und bereits ist in Husum der von der Landesverwaltung entsetzte Postmeister wieder in Funktion. In allen übrigen Städten wird man auf ähnliche Weise fortfahren.

Mainz. Am Abend des 11. Juli haben sehr bedeutende Erzesse stattgefunden. Der Platz vor der Hessekaserne mußte durch österreichisches und preussisches Militär besetzt werden. Es scheint, daß hessische Soldaten die Urheber des Erzesses waren. — Das Attentat zweier Wahnsinnigen bildet gegen-

wärtig das Tagesgespräch. Dieselben, wie man sagt, österreichische Kanoniere, versuchten in dem hiesigen Laboratorium des Pulvermagazins Feuer zu legen und sich und die ganze Bevölkerung dem gewissen Tode zu überliefern. Die Sache wurde jedoch noch zu rechter Zeit entdeckt, und die Verbrecher in Gewahrsam gebracht, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

London. Am 9. d. Abends nach 10 Uhr, ist der Herzog von Cambridge, Onkel der Königin in einem Alter von 76 Jahren gestorben. Von Vertreibung der Franzosen aus Hannover an bis zum Jahr 1837, wo Ernst August, Herzog von Cumberland, als ältester Repräsentant des welfischen Hauses den Thron bestieg, bekleidete der Herzog von Cambridge die Würde eines Vice-Königs von Hannover. -- Robert Pate ist wegen des Angriffs auf die Königin zu siebenjähriger Deportation verurtheilt worden.

St. Petersburg. Der „Kaukas“ enthält wieder Nachrichten aus dem Kaukasus, nach denen die russischen Truppen, bei übereiltem Vordringen, an zwei verschiedenen Stellen, sehr bedeutende Verluste erlitten haben.

Paris. Die Regierung hat auf telegraphischem Wege die Nachricht erhalten, daß die Königin von Spanien von einem todtegeborenen Knaben entbunden wurde.

Oberamtl. Bekanntmachungen.

Die weltliche Feier der Kirchweihe btr.

Nr. 20,067. Zur Beseitigung von Mißverständnissen scheidet man sich veranlaßt die Verfügung Gr. Ministeriums des Innern vom 14. August v. J. Nr. 10,447, im Verordnungsblatte Nr. 14, welche bestimmt,

„daß die weltliche Feier der Kirchweihe überall „nur an demselben Tage, nämlich am dritten „Sonntage im Oktober, stattfinden könne,“ in Erinnerung zu bringen.

Die Bürgermeister haben dies in den Gemeinden zu verkünden und sich hiernach bei etwa vorkommenden Gesuchen von Wirthen um Erwirkung der Tanzerlaubnis zu benehmen.

Durlach den 9. Juli 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Aufforderung.

Nr. 20,780. Leo Laible von Wöschbach, Soldat beim Gr. 2. Infanterie-Bataillon in Mannheim, welcher schon seit einiger Zeit von Hause abwesend ist und in den Dienst einrücken soll, wird aufgefordert, sich binnen vier Wochen bei seinem Commando oder dahier zu stellen und über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verfällt und des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt werde.

Die Polizeibehörden werden zugleich ersucht, auf den Soldaten Leo Laible zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern.

Derselbe ist 25 Jahr alt, 5' 3'' 2''' groß, von schlankem Körperbau, gesunder Gesichtsfarbe, hat graue Augen, blonde Haare und gewöhnliche Nase.

Durlach den 15. Juli 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Gläubigeraufruf.

Die ledigen Gottlieb Müller, Jakob Ungerer von Spielberg und Jakob Lichtenberger von Grünwettersbach wollen nach Nord-Amerika auswandern.

Wer eine Forderung an dieselben zu machen hat, wird daher aufgefordert, solche am

Dienstag den 30. Juli

früh 8 Uhr

dahier anzumelden, indem ihm sonst später nicht mehr zu seiner Befriedigung verholfen werden könnte

Durlach den 16. Juli 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Zwangsversteigerung.

Nr. 4491. Zufolge richterlicher Verfügung wird dem Alois Geisfert Bauer in Stupferich auf dem Rathhause allda

Montag den 22. Juli

Morgens 8 Uhr

öffentlich versteigert:

Ein 1stüdiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller unten im Dorfe, neben Joseph Becker jung und Franz Schenk, taxirt 600 fl. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber erlöst ist.

Durlach den 28. Juni 1850.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Eccard.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Kappeler in Aue

Montag den 5. August

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause folgende Liegenschaft im Zwangswege mit dem Bemerken zum zweiten Male öffentlich versteigert, daß der Zuschlag um jeden Preis erfolgt:

Ein einstüdiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und Garten, neben Wilhelm Born und der Gemeindefelder, Gebot 550 fl.

Durlach den 8. Juli 1850.

Bürgermeisteramt.

Hengst.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Wolfsartweier.] Dem hiesigen Bürger, Webermeister Mathaus Koller, werden in Folge richterlicher Verfügung nachstehende Liegenschaften

Mittwoch den 31. Juli

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgiltige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Häuser und Gebäude.

Die Hälfte einer zweistöckigen Behausung mit Scheuer und Stallung, neben der Dorfstraße und Johann Jakob Mößinger.

Wolsartswieher den 1. Juli 1850.

Bürgermeisteramt.

Schäfer.

Lehman.

Liegenschaftsversteigerung.

[Spielberg.] Dem verstorbenen hiesigen Bürger Bernhard Gerstlauer werden in Folge richterlicher Verfügung die unten benannten Liegenschaften

Mittwoch den 24. Juli

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgiltige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht werde; als

Acker.

- 1) 1 Viertel auf den Kalkacker, neben Kristof Müller und Michael Becker, taxirt 60 fl.
- 2) 1 Viertel im Reßberg, neben Kraft Bittman und Jakob Müller, tax. 25 fl.
- 3) 1 Viertel im Ruth, neben Philipp Karcher und Friedrich Weber, tax. 25 fl.
- 4) 20 Ruthen allda, neben Michael Karcher und Friedrich Weber, tax. 10 fl.
- 5) 55 Ruthen in den lichten Eichen, neben Jakob Leitz, tax. 35 fl.

Wiesen.

- 6) 1 Viertel auf den Reutwiesen, neben Kristof Weber, tax. 25 fl.
- 7) 1 Viertel im Sohl, neben Kristof Weber und Mathias Bittman, tax. 15 fl.
- 8) 1 Viertel allda, neben Michael Karcher und Wilhelm Diez, tax. 15 fl.
- 9) 20 Ruthen Baum- und Grasgarten in der Hohlstraße, neben Anna Maria Bittman und sich selbst, tax. 40 fl.
- 10) 1 Morgen auf den Diebwiesen, neben dem Gemeindewald und Mathias Diez, 100 fl.
- 11) 2 Viertel allda, neben Mathias Diez und Gottlieb Lichtenfels, tax. 60 fl.

Spielberg am 26. Juni 1850.

Bürgermeisteramt.

Nau.

[Hohenwettersbach.] Dienstag den 6. August Nachmittags 2 Uhr wird in dem Rannewirthshause dahier nachbeschriebenes, dem verstorbenen Joseph

Kapfer gehörige Haus, der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigert.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller nebst Stall und Scheuer, unter einem Dach, im sogenannten Spital, neben Alex. Bertsch und Jakob Lust, vornen die Straße hinten Garten.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Hohenwettersbach den 17. Juli 1850.

Stadthalteramt.

Kraut.

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Colonia.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich dem Hrn. Friedrich Barie, Kaufmann zu Durlach, die Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia für das Oberamt Durlach übertragen habe. Der General-Agent für das Großherzogthum Baden.

Ed. Kölle in Karlsruhe.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich hiemit zu Aufnahmen von Mobilienversicherungen aller Art; ich bin jederzeit bereit über die Verhältnisse der Anstalt Auskunft zu ertheilen, so wie bei Aufnahmen behülflich zu sein, und die nöthigen Anzeigen bei den Behörden zu besorgen.

Durlach den 16. Juli 1850.

Friedrich Barie,

Agent für das Oberamt Durlach.

Es ist ein 5½ oktaviges Klavier zu verkaufen. Wo? ist bei dem Verleger des Blattes zu erfahren.

Bei Färbermeister Haus in der Hauptstraße ist ein Logis zu vermietthen im untern oder obern Stock und kann auf den 23. Oktober bezogen werden. Das Nähere bei ihm selbst.

Buchbinder Seufert hat ein Logis zu vermietthen mit allen Bequemlichkeiten.

Die Leichenkasse der Schuhmacherzunft Durlach hat 570 fl. zum Ausleihen; bei Schuhmachermeister Gabriel Korn das Nähere.

Durlacher Fruchtpreise

vom 13. Juli 1850.

Das Malter Weizen	7 fl. 34 fr.
" " Neuer Kernen	7 fl. 47 fr.
" " Neu Korn	5 fl. — fr.
" " Gerste	— fl. — fr.
" " Hafer	3 fl. 24 fr.
Das Sester Erbsen	— fl. 54 fr.
Einfuhr-Summe	817 Malter.
Vom vorigen Markt blieb aufgestellt	156 "
Summe des Vorraths	973 "
Verkauft wurden heute	959 "
Aufgestellt blieben	14 "

Druck und Verlag von L. Dups in Durlach.